

Newsletter

Neues aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen



Hallau ist Teil der länderübergreifenden Dreipärke-Radtour, welche neu auf www.naturpark.ch aufgeschaltet ist.

Seite 3



Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Am 17. März 2017 hat der Regionale Naturpark Schaffhausen beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) das Gesuch um die Verleihung des Labels «Park von nationaler Bedeutung» eingereicht. Mit dem Start in die Betriebsphase hat der Naturpark einen seiner bisher wichtigsten Meilensteine erreicht.

Durch Initiierung und Umsetzung von über 50 Projekten in den Bereichen Landwirtschaft, natur- und kulturnaher Tourismus, Gewerbe, Natur und Landschaft sowie Bildung und Kultur hat der Regionale Naturpark gezeigt, dass ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, dem Erhalt und der Weiterentwicklung von Natur- und Kulturgütern möglich und sinnvoll ist. In den vergangenen vier Jahren konnte nicht nur die regionale Wertschöpfung nachweislich gesteigert werden, sondern es sind auch mehr finanzielle Mittel in die Entwicklung der Region geflossen. Davon profitieren heute zahlreiche Akteure im ländlichen Raum.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen bringt einen echten Mehrwert in die Region. Überzeugen Sie sich selbst!

Viel Vergnügen beim Lesen und herzliche Grüsse

Hansruedi Meier, Präsident

Seltene Schmetterlinge im Naturpark entdeckt!

Willkommen im Naturpark, Brauner Eichenzipfelfalter! Die stark gefährdete Schmetterlingsart konnte im Regionalen Naturpark Schaffhausen nachgewiesen werden. Der Braune Eichenzipfelfalter ist aus dem Zürcher Niderholz eingewandert, dem bis anhin einzig bekannten Vorkommen in der Nordostschweiz. Er profitiert von den Aufwertungsmaßnahmen der Kulturlandschaftselemente.

Bernhard Egli, Projektleiter Natur

Im Rahmen einer Winterkartierung wurde 2016/17 im Regionalen Naturpark Schaffhausen nach überwinterten Eiern und Raupen von Zipfel- und Schillerfaltern gesucht. Neben neuen Standorten des Pflaumenzipfelfalters konnte auch eine neue, stark gefährdete Tagfalterart nachgewiesen werden: der Braune Eichenzipfelfalter. Diese national prioritäre Art kann durch flächige Pflanzungen mit jungen

Eichen oder Stockausschlageichen gefördert werden. Zipfelfalter gehören zur Tagfalterfamilie der Bläulinge. Es sind kleine Falter mit brauner Grundfarbe auf den Flügeloberseiten und Zipfelchen an den Hinterflügeln. In der Schweiz kommen insgesamt acht Arten vor. Sieben davon überwintern als Ei an verschiedenen Gehölzen und leben vorwiegend im lichten Wald, am Waldrand oder in Hecken.

Zipfel- und Schillerfalter

Im Regionalen Naturpark Schaffhausen kommen sechs Zipfelfalter- sowie zwei Schillerfalterarten vor:

Zipfelfalter

- Brauner Eichenzipfelfalter (*Satyrion ilicis*)
- Pflaumenzipfelfalter (*Satyrion pruni*)
- Ulmenzipfelfalter (*Satyrion w-album*)
- Birkenzipfelfalter (*Thecla betulae*)
- Blauer Eichenzipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)
- Brombeerzipfelfalter (*Callophrys rubi*)

Schillerfalter

- Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*)
- Grosser Schillerfalter (*Apatura iris*)



Brauner Eichenzipfelfalter

Kulturlandschaftspflege mit der Rebbaugenossenschaft Löhningen

Im März 2017 durchforstete die Forstverwaltung Löhningen den Waldrandbereich zwischen Biberichhang und Reberg Halde. Dabei achtete Förster Andreas Hauser darauf, die wertvollen Eichen zu fördern. Mit Efeu überwachsene Bäume blieben als Vogel-Eldorado stehen.

Bernhard Egli, Projektleiter Natur

Durch das Fällen der zu dicht und überhängend stehenden Bäume gelangt nun Licht und Wärme auf die Wegböschung, wo sich Sträucher und Blumen ausbreiten können. Sonnenexponierte Südhänge sind nicht nur für den Rebbau und die Weinqualität entscheidend, sondern auch die Natur weist an solchen Lagen die höchste Artenvielfalt auf. Entlang des Waldrandes ob den Reben an der Halde Löhningen finden Schmetterlinge, Eidechsen und möglicherweise gar die seltene, ungiftige Schlingnatter ihren Lebensraum.

Förderung der Reben-Kulturlandschaft

Auch für die angrenzenden Reben bringt die Minderung des Schattenwurfs mehr Wärme und Belüftung in die Reihen. Das war auch der Grund, warum die Rebbaugenossenschaft unter der Leitung von Felix Hallauer die aufwendige Waldranddurchforstung in Planung nahm. Sieben Waldbesitzer und sechs Rebbauern mussten vom gemeinsamen Vorgehen überzeugt werden. Als weiterer Partner konnte der Regionale Naturpark Schaffhausen gewonnen werden. Gerne übernahm der Naturpark mit einem Beitrag von CHF 4000 rund die Hälfte der anfallenden Holzereikosten. Es ist optimal, wenn ein breit abgestütztes Projekt zur Förderung der Reben-Kulturlandschaft auch die Naturvielfalt fördert.



Felix Hallauer

Aktuar & Projektleiter
Rebbaugenossenschaft
Löhningen



«An der Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Löhningen 2016 wurde das Projekt Waldranddurchforstung Biberichhang und Reberg Halde gestartet. Nun galt es, möglichst alle Waldbesitzer und Rebbauern ins Boot zu holen. Denn nur ein gemeinsames Vorgehen bei der Durchforstung war finanziell tragbar. Die Holzereiarbeiten wurden durch den Gemeindeförster Andreas Hauser mit seinem Team im März 2017 ausgeführt.

Wir sind sehr zufrieden mit dem Waldrandpflege-Eingriff und dankbar für die Beteiligung des Regionalen Naturparks Schaffhausen.»

< Waldrandpflege durch den Forstbetrieb der Gemeinde Löhningen zwischen Biberichhang und Reberg Halde im Frühling 2017.

Innovation: Ökologische Infrastruktur

Das erste Jahr des Pilotprojektes vom BAFU, dem Kanton Schaffhausen und dem Regionalen Naturpark Schaffhausen konnte Ende 2016 abgeschlossen werden. Ein zentraler Geodatenpool mit allem Wissenswerten von kantonalen und kommunalen Stellen sowie Privaten wurde aufgebaut und ist nun digital für zukünftige Nutzungen abrufbar.

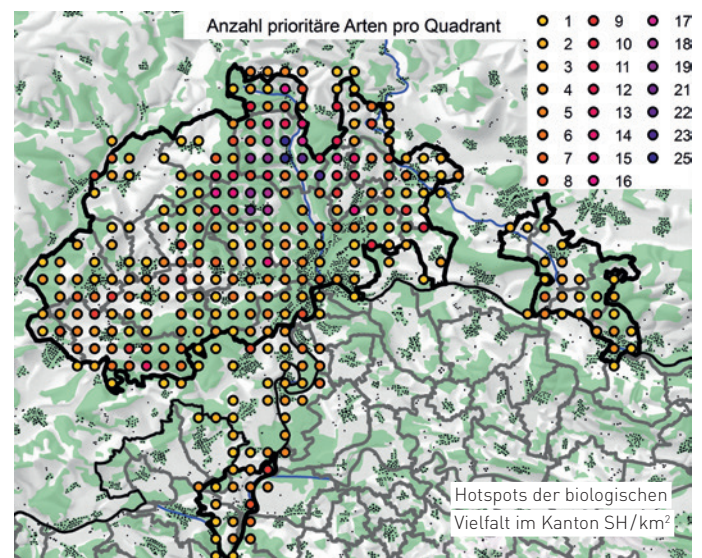
Bernhard Egli, Projektleiter Natur

Natur- und landschaftsrelevante Daten verschiedener Amtsstellen konnten zusammengeführt, überprüft und eine periodische Nachführung vorbereitet werden. Im Naturbereich wurden die Vorkommen der gefährdetsten 100 Tier- und Pflanzenarten im Kanton aus schweizerischen Datenzentren und Kartierungen in der Region erfasst. Diese 100 Zielarten bilden den Fokus für die Schutz- und Fördermassnahmen der folgenden Jahre.

Grundlage für Naturschutzmassnahmen

Eine wichtige Grundlagenarbeit bildete Anfang Jahr die Analyse von 56 prioritär förderungswürdigen Lebensräumen in der Region, wie zum Beispiel Quellen, Riedflächen, Trockenwiesen und Felsstandorte. Im zweiten Projekthalbjahr 2017 geht es nun darum,

mit einer Defizitanalyse den Handlungsbedarf herauszufinden und entsprechende Massnahmen im Naturschutz vorzuschlagen. All die Zusammenhänge zwischen ökologischer Infrastruktur (Lebensräume, Schutzgebiete, Biodiversitätsförderflächen, Hecken, Waldländer, Wegböschungen, etc.) und den Vorkommen der Zielarten sind zu untersuchen: Welche Arten kommen in welchem Schutzgebiet vor? Für welche sind die Biodiversitätsförderflächen in der Landwirtschaft entscheidend? Wo sind welche Pflegemassnahmen sinnvoll, um



gefährdete Arten zu erhalten und zu fördern? Funktionieren die Vernetzungsstrukturen, die Wildtierkorridore, oder braucht es Fördermassnahmen?

«Der Naturpark ist ein wichtiger Vermittler»!

Im März 2017 wurde der Chläggi-Salami als erstes Naturparkprodukt lanciert, im April folgte mit dem Randen-Prügel der zweite Streich der Breu Metzg in Neunkirch.

Lisa Landert, Projektleiterin Wirtschaft

«Unsere Produkte sind alle handgemacht», meint Philipp Breu, Metzger und Inhaber der Breu Metzg, stolz. «Wenn immer möglich beziehe ich alle Zutaten aus der Region. Ich kenne die Betriebe und Landwirte persönlich. So weiss ich, woher das Fleisch stammt und wie das Tier aufgewachsen ist. Dank den kurzen Transportwegen erreichen wir eine bessere Fleischqualität.»

Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region

Philipp Breu schlachtet die Tiere in seinem Schlachthaus in Trasadingen. Dabei legt er Wert auf einen humanen Umgang mit dem Tier und eine möglichst stressfreie Schlachtung. Das schmeckt man in seinen Produkten. Sie werden «aus der Natur gewonnen» und ohne industrielle Zusatzmittel mit Engagement und Kreativität hergestellt. Gemeinsam mit Gaby Breu führt er seit 1998 die Breu Metzg in Neunkirch. Mit vier Angestellten und zwei Lernenden tragen sie zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region bei. Bei einem Einkauf vor Ort spürt man es deutlich: Das eingeschworene, motivierte

und sympathische Team steht hinter seinen Produkten und verkauft diese mit Freude.

Produkte finden grossen Anklang

So war der Chläggi-Salami nach seiner Lancierung innert kürzester Zeit ausverkauft. Zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark und zur Zertifizierung mit dem Pärke-Label haben sie sich entschlossen, um ein Exempel zu statuieren: «Der Naturpark ist eine gute Sache. Er ist ein wichtiger Vermittler zwischen Produzent, Vermarkter und Konsument», so Gaby Breu. «Es ist unsere Pflicht, der Natur Sorge zu tragen und unsere Lebensgrundlage zu schützen.» Im Naturpark haben sie eine Anlaufstelle für Fragen, Diskussionen, Anregungen und Projekte gefunden. Er hat ihnen Türen auf Ebenen geöffnet, die ihnen sonst verschlossen geblieben wären. «Der Naturpark ist für alle da. Wir ermutigen andere Produzenten, auf die Geschäftsstelle zuzugehen und mit dem Team ihre Produkt- und Projektideen zu diskutieren!»



Gaby Breu präsentiert den Chläggi-Salami

Die Breu Metzg bereicherte als Partnerbetrieb die Auftritte des Naturparks an der Frühlingsshow in Herblingen und am 3. Nationalen Pärke-Markt auf dem Bundesplatz in Bern.

Ein weiterer Auftritt am Slow Food Market vom 10. bis 12. November 2017 in Zürich steht noch bevor. Der Regionale Naturpark Schaffhausen freut sich über diese neue Zusammenarbeit!

Drei Pärke, zwei Länder, der Rhein und Ihr Rad!

Erkunden Sie drei Regionale Naturpärke auf schönste Art und Weise: Mit dem Rad unterwegs erfahren Sie den Naturpark Schaffhausen, den Jurapark Aargau und den Naturpark Südschwarzwald!

Eliane Schouwey, Produktmanagerin

Die abwechslungsreiche Dreipärke-Radtour verrät Ihnen die Geheimtipps der Pärke entlang dem Rhein. Zum besonderen Genuss wird die Velotour durch regionale Produkte, Gasthöfe und Unterkünfte in den Pärken.

Gratis Routenunterlagen

Die grenzüberschreitende Route ist auf www.naturpark.ch aufgeschaltet, wo die Pocket-Karten gratis bestellt werden können. Die Tour ist gut 200 Kilometer lang und lässt sich gemütlich in drei bis vier Tagen befahren. Um alle Erlebnistipps auskosten zu können, empfiehlt es sich, einen Tag mehr anzuhängen. Da sich die West- und die Ostschleife in Waldshut/Koblenz nahezu treffen, ist auch eine kürzere Tour möglich.

Altstädte, Kraftorte und Hotspots

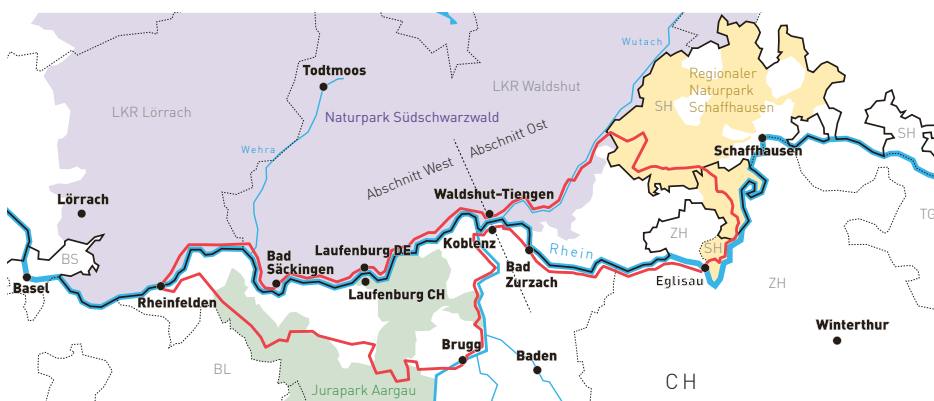
Die Teilstrecke Ost besticht durch Rebberge mit wunderbaren Aussichten, romantischen Altstädten und idyllischen Flussradwegen. Die Teilstrecke West führt Sie vorbei an mystischen Kraftorten, lebendigen Naturhot-

spots und packenden historischen Spuren. Auf der Dreipärke-Radtour können Sie in wenigen Tagen ausspannen, geniessen, entdecken und im eigenen Tempo von Ort zu Ort und von Erlebnis zu Erlebnis radeln. Also: Taschen packen und ab aufs Velo – die Rundtour startet fast vor Ihrer Haustür. Viel Vergnügen und gute Fahrt!

Die Ruine Radegg ist eines von 24 Highlights >



Gratis Pocket-Karte und Touren-Eindrücke: www.naturpark.ch



Schleitheim – «Schlaate»

Das Bachdorf zwischen Äckern, Wiesen und Mischwald

Eliane Schouwey, Produktmanagerin

Schleitheim liegt eingebettet zwischen fruchtbaren Äckern, grünen Wiesen und Mischwald und verfügt über alle relevanten Infrastrukturen zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Durch den langgezogenen Ort mit seinen Riegelbauten zieht der Schleitheimerbach mit seinen Forellen und Enten. Dieser ist im Sommer von intensivem Blumenschmuck, in der Adventszeit von Lichterbäumchen gesäumt und gibt dem Dorf eine heimelige Note.

Von Römern, Wiedertäufern und Bergleuten

«Schlaate» blickt auf eine aussergewöhnliche Geschichte zurück. Ihr widmen sich im 1700 Seelen-Dorf gleich drei interessante Museen. Das Gebiet um das Thermenmuseum im Salzbrunnen nimmt sich der frühen Vergangenheit des Ortes an, der als «Viculus Iuliomagus» an der Römerstrasse Aare-Neckar lag. Das Heimatmuseum Schleitheimertal, gestaltet vom Verein für Heimatkunde, thematisiert in seiner Dauerausstellung die Dorf-, Schul- und Kirchengeschichte sowie das heimische Handwerk und Brauchtum. Auf weltweites Interesse stösst das «Täuferzimmer», das sich der Geschichte der Wiedertäufer annimmt.



Schleitheim bietet Natur und Infrastruktur.



Wandergebiet

Vom höchsten Punkt über Schleitheim, dem Schlossranden mit dem Randenturm, über die zahlreichen Aussichtspunkte rund um das Dorf bis hinab an die erst kürzlich renaturierte Wutach – für Jede und Jeden ist die passende Wandertour zu finden.

Gipsmuseum & Gipsbergwerk

Dieses Museum ist einzigartig in der ganzen Schweiz – nur hier kann man wortwörtlich in die Geschichte des Gipsabbaus eintauchen. Hautnah erfahren die Gäste, was Untertagearbeiten bedeutete. Alles über Geologie, Abbau, Verarbeitung und Verwendung des Gipses wird anschaulich vermittelt.

Damit das Erlebnis im Gipsmuseum noch eindrücklicher wird, entsteht dieses Jahr eine fahrtüchtige Stollenbahn, welche vom Naturpark massgeblich mitfinanziert wird. Die neue Bahn erleichtert nicht nur den Materialtransport, sondern kann auch für den Personentransport eingerichtet werden. Sie führt die Gäste mitten durch die engen Gänge ins Bergwerk hinein. Das Gipsmuseum ist im wahrsten Sinne eine Erfahrung wert!



Eindrücklicher Einblick in Geologie, Abbau, Verarbeitung und Verwendung des Gipses.



Hans Rudolf Stamm
Gemeindepräsident
Schleitheim

«Mit dem Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen hat Schleitheim schon nach den ersten Monaten der Mitgliedschaft in den Bereichen Kultur, Gehölzpflege und Forst Unterstützung erhalten. Dies darf als echter Gewinn für unser Dorf bezeichnet werden. Wir freuen uns auf weitere Projekte in der kommenden Zeit, die wir dank der Unterstützung der Angestellten der Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks realisieren können.»

Agenda

So, 16. Juli 2017

Achtsam sein und zur Ruhe kommen

📍 Altenburg / Rheinau

Führung durch einen Exkursionsleiter des Naturparks

August 2017 – Februar 2018

Ausbildungskurs zur/zum lokalen Fledermausschützer/in

📍 Schaffhausen

Do, 10. August 2017, 18.30 Uhr

Öffentliche Wöschwiiber-Führung

📍 Wöschhüsli, Hauptstrasse 17, Wilchingen

Sa, 12. – So, 27. August 2017

Köhlerfest Wilchingen

📍 Wilchingen

Eröffnung am Sa, 12. August 2017, 17 Uhr

Fr, 15. September 2017, 18.30 Uhr

Öffentliche Rebenführung

📍 Bergkirche St. Othmar, Wilchingen

Sa, 16. September 2017

Eisvogel, Biber und Co.

📍 Rüdlingen

Führung durch einen Exkursionsleiter des Naturparks

Sa, 14. Oktober 2017

Achtsam sein und zur Ruhe kommen

📍 Altenburg / Rheinau

Führung durch einen Exkursionsleiter des Naturparks

Sa, 21. Oktober 2017

Grenzgeschichte(n)

📍 Rafz / Lottstetten

Führung durch einen Exkursionsleiter des Naturparks

Sa, 28. Oktober 2017

Mitgliederversammlung Verein

Regionaler Naturpark Schaffhausen

Fr, 10. – So, 12. November 2017

Slow Food Market

📍 Zürich

Veranstaltungsdetails:

www.naturpark-schaffhausen.ch

Werden Sie Mitglied beim Regionalen Naturpark Schaffhausen!

Informationen und Anmeldeformular finden Sie auf unserer Webseite unter www.naturpark-schaffhausen.ch

Impressum

Regionaler Naturpark Schaffhausen
Hauptstrasse 50, 8217 Wilchingen

☎ +41 52 533 27 07

✉ info@naturpark-schaffhausen.ch

🌐 www.naturpark-schaffhausen.ch

📘 facebook.com/naturparkschaffhausen

ClimatePartner®
klimaneutral

Druck | ID 11685-1706-1002

